

Churchills Enzyklopädist

Zum Tod von Martin Gilbert

Werner Vogt · Die offizielle Biografie Winston Churchills umfasst acht Textbände und siebzehn Dokumentenbände von teilweise über tausend Seiten, deren allergrössten Teil Martin Gilbert geschrieben bzw. editiert hat. Das biografische Mammutwerk wurde von Churchills Sohn Randolph initiiert. Er schrieb, unterstützt von einer ganzen Reihe junger Historiker, die ersten beiden Textbände, und er editierte die ersten fünf Quellenbände. Es ging dabei um die Periode von 1874 bis 1914. «Offizielle Biografen» waren Randolph Churchill und Martin Gilbert insofern, als sie während etlicher Jahre einen privilegierten Zugang zu Winston Churchills Privatarchiv hatten. Dieses umfasst mehrere Millionen Dokumente und ist heute der Öffentlichkeit zugänglich im Churchill Archives Centre in Cambridge. Neben seiner Arbeit an der offiziellen Biografie schrieb Martin Gilbert mehr als sechzig andere Bücher – über einzelne Aspekte von Churchills Leben und Wirken, die beiden Weltkriege, Israels Geschichte und über den Holocaust.

Wer sich je intensiver mit Churchill befasste, lernte die enzyklopädische Genauigkeit und die unglaubliche Benutzerfreundlichkeit von Gilberts Werken kennen, die Massstäbe setzten. Vor bald fünf Jahrzehnten, als man Bücher auf der Schreibmaschine schrieb, produzierte Gilbert Indizes und wissenschaftliche Apparate, die seinesgleichen suchen. Keine Figur, die bei der ersten Nennung nicht in einer Kurzbiografie in Fussnotenformat eingeführt wurde. Gilbert war aber weit mehr als ein wissenschaftlicher Buchhalter in Sachen Detailtreue. Diese Akribie half ihm auch bei seinem zur Perfektion getriebenen Hobby: dem Zeichnen historischer Landkarten. Sie finden sich in seinen Büchern und gesammelt in mehreren Atlanten.

Martin Gilbert war als Autor, Redner und Gesprächspartner brillant und inspirierend und dabei doch ebenso bescheiden wie unprätentiös. Er ist am 3. Februar 79-jährig in London gestorben. Sein beeindruckendes Werk bleibt bestehen.